

Seilluckn und Ovčjak-Höhle

Kat. Nr. 3932

Verfasser: Otto Jamelnik sen.

Seit fast 20 Jahren wurde in der Olševa nicht mehr Forschung betrieben, nun wird es langsam Zeit, daß dort auch ein wenig weitergeforscht wird. Die letzten Berichte stammen aus dem Jahre 1976 und sind im Höhlenforscher Heft 1, S. 4 und S. 11 zu finden. Vom 19. September 1993 gibt es im Höhlenforscher Heft 17, S. 37 einen Bericht über die Marolt-Alm, wo man am Ende den folgenden Satz lesen kann: "Am Rückweg sahen wir am Nordhang der Olševa ein paar schöne Portale, welche einmal aufgesucht werden müßten".

Für den 16. November 1994 verabredete ich mich mit Erwin KOZAK und seinem Dienstkollegen Wolfgang UNTERWEGER, um eben diese Höhlenportale aufzusuchen. Es war ein sonniger und warmer Herbsttag, eine Woche vorher hat es bis 1000 m herunter geschneit, doch der Schnee war bereits auf 1400 m SH abgetaut. Oberhalb der Kirche St. Margarethen in Remschenigg, bei der letzten Kurve vor dem Gehöft Lipuš ließen wir unser Fahrzeug stehen. Von diesem Standplatz aus sichtigten wir in der zweiten Riese am gegenüberliegenden Hang oberhalb des Steiges, welcher von der Lipuš-Mühle hinauf zu den Felsentoren führt, einige Höhlenportale. Bei näherer Untersuchung erwiesen sich diese als unbedeutende Aushöhlungen von nur einigen Metern. Doch in der östlichen Flanke der besagten Riese, in ca. 1300 m SH, fanden wir zwei ganz ansehnliche Höhlen, welche von fern nicht zu sehen sind.

Die erste Höhle hat eine Eingangsbreite von mindestens 20 m und eine Längsausdehnung von ca. 15 m. Am Ende führt ein Schlot ungefähr 10 m nach oben. Der Höhle gaben wir den Namen "Seilluckn" und zwar deshalb weil wir ein abhanden gekommenes Seil, drei Tage darauf dort wiedergefunden haben.

Die zweite Höhle ist größer und wird von der slow. Bevölkerung als "Ovčjak" bezeichnet, was Schafstall bedeutet. Tatsächlich befindet sich dort ein aus einem Baumstamm angefertigter vermoderter Trog. Dieser diente zum Auffangen des Tropfwassers von der Decke und fand als Tiertränke Verwendung. Im mittleren Bereich der Höhle fanden wir einen Schädel, welcher sicherlich von einem Schaf stammt. Diese Höhle hat eine Eingangsbreite von fast 30 m. Sie ist nicht so hoch wie die Seilluckn, hat aber eine Länge von ca. 30 m. Im hinteren Teil wird es sehr eng und es hat sich dort eine große Menge Bergmilch abgelagert. Wir hatten keine Overalls mit und um nicht auszusehen wie aus einem Kalkbottich gefischt, haben wir diesen Teil nicht genauer untersucht.

Erwin KOZAK wollte anschließend den Gipfel der Olševa (1883 m) besteigen. Wolfgang UNTERWEGER und ich waren von dieser Idee nicht so begeistert, es lag Schnee und der Nordhang zur Olševa ist sehr steil. Schließlich gaben wir doch nach und

begleiteten ihn, doch zu unserem Leidwesen, denn der Weg war sehr steil.

Ungefähr in 1500 m SH fängt die Latschenregion an und wir mußten uns stellenweise buchstäblich an den Latschen hochziehen. Dazu kam noch der Schnee, es wurde immer mehr davon und man brach zwischen den Latschen ein. Erwin war schon weit voraus und spornte uns immer wieder an: " Es sind ja nur mehr 100 Höhenmeter". "Der Karte nach müßten es noch mindestens 300 m sein", stellte ich fest. An ein zurück war jetzt nicht mehr zu denken, denn dies wäre zu riskant, also mußten wir weiter. Nach fast vier Stunden erreichten wir, erschöpft und an den Füßen naß, endlich den Gipfel. Dort wurden wir mit herrlichem Sonnenschein für den schweren Aufstieg belohnt. Bisher verbrachten wir die ganze Zeit in der Schattseite des Berges und das war zu dieser Jahreszeit nicht angenehm. Am Südhang des Gipfels machten wir Rast und stärkten uns ein wenig. Dabei stellten wir fest, daß wir kein Seil mehr dabei hatten. Dieses mußte unterwegs irgendwo liegengeblieben sein. Wie bereits erwähnt, starteten Erwin und ich am 19. November 1994 eine Suchaktion welche mit Erfolg gekrönt war. (Seilluckn)

Unser Rückweg führte über slowenisches Gebiet bei der *Potočka-zijalka* vorbei, wo man etwas westlich unterhalb wieder österreichisches Gebiet erreicht, und vorbei an den imposanten *Olševa-Felsentoren* zurück zu unserem Fahrzeug. Obwohl der Aufstieg alles andere als Vergnügen war, können wir uns über zwei neuentdeckte Höhlen freuen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Höhlenforschung Kärnten](#)

Jahr/Year: 1995

Band/Volume: [18](#)

Autor(en)/Author(s): Jamelnik Otto (sen.)

Artikel/Article: [Seilluckn und Ovcjak-Höhle 75-76](#)